

Berufs- und Arbeitsmarktorientierung im Familienzentrum

Expertenworkshop

Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Institut Arbeit und Qualifikation
an der Universität Duisburg Essen

Hilde Mußinghoff M.A.
innovaBest
Institut für innovative Bildung

Agenda

- **Familienzentren in NRW**
- **Familienzentren als Partner in der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung**
- **Erste Erfahrungen**
- **Befragungsergebnisse**
- **Besondere Chancen**
- **Handlungsbedarf - Handlungsmöglichkeiten**
- **Offene Fragen**

Familienzentren in NRW

- Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die über die Aufgabe der Bildung, Erziehung u. Betreuung von Kindern hinaus ein umfassendes Angebot für Familien bereit stellen (Familienberatung, Familienbildung, Unterstützung bei der Tagespflege und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie).
- Familienzentren als niederschwelliger Ansprechpartner im Sozialraum
- Ca. 3.000 der gut 9.000 Kindertageseinrichtungen in NRW sollen zu Familienzentren weiter entwickelt werden. Im Sommer 2010 wird es knapp 2.000 Familienzentren geben.
- nahezu flächendeckende Infrastruktur

Familienzentren als Partner in der Berufs- u. Arbeitsmarktorientierung

Über Familienzentren werden viele Frauen erreicht – zum Beispiel:

- junge Mütter ohne Ausbildung/Berufserfahrung
 - (potenzielle) Wiedereinsteigerinnen (mit und ohne Leistungsanspruch, mit und ohne Qualifizierungsbedarf)
 - Frauen mit Zuwanderungsgeschichte
 - Alleinerziehende (oft im SGB-II-Bezug)
 - Frauen, die bis zum Kindergarteneintritt ihres Kindes mehr oder weniger sozial isoliert gelebt haben.
- Welche Chancen bestehen, das Familienzentrum zur Berufs- und Arbeitsmarktorientierung der unterschiedlichen Zielgruppen zu nutzen?

Erste Erfahrungen

- Im Rahmen von Netzwerk W seit 2007 erste Ansätze der Zusammenarbeit mit Familienzentren zum Thema beruflicher Wiedereinstieg
 - Einzelne Befragungen (von Eltern, Erzieher/innen, Leitungen, Multiplikator/innen), Workshops für Erzieher/innen, Beratungsgespräche
 - Ende 2008 Befragung aller zertifizierten FZ im Rhein-Erft-Kreis (90% Rücklaufquote)
- Gibt es einen Bedarf und ein Interesse, das Thema in Familienzentren zu platzieren?

Befragungsergebnisse

1. Familienzentren werden fast alle mit dem Thema konfrontiert (91%).
 2. Eltern wenden sich an Erzieher/innen und Leitungen mit ihren Anliegen (Wünsche, wieder oder mehr zu arbeiten, eine Ausbildung oder Weiterbildung zu machen, Beratung zu erhalten).
 3. Familienzentren haben Vertrauensvorsprung.
 4. Grundsätzlich hohe Bereitschaft, Thema aktiv anzugehen (93%).
 5. Bedingung ist die Unterstützung von externen Partnern (Wünsche nach genau benannten Ansprechpartner/inne/n, Infomaterial, regelmäßigen Sprechzeiten der Agentur für Arbeit und der ARGE, gezielte Ansprache betroffener Eltern, Beratungen zur Weiterbildung).
- Es gibt einen deutlichen Ruf und Bedarf nach Unterstützung von außen.

Besondere Chancen

- Vertrauen schaffende Atmosphäre der Familienzentren
 - Nutzung von Angeboten bei gleichzeitig geregelter Kinderbetreuung (Alleinerziehende)
 - Bessere Erreichung von Eltern mit sprachlichen Schwierigkeiten und/oder mit geringen Qualifikationen und Kenntnissen über den Arbeitsmarkt
 - Frühzeitige und schnellere Passung von möglichen Wegen in den Arbeitsmarkt
 - Breiter Zugang zur Nutzung von modernen Medien
- Systematischer Aufbau einer neuen und nachhaltigen Struktur

Handlungsbedarf - Handlungsmöglichkeiten

- Die niederschwellige Struktur der Familienzentren ist grundsätzlich als Anlaufstelle zum Thema „Arbeitsmarkt- und Berufsorientierung für Mütter“ geeignet.
 - Dabei ist zu berücksichtigen, dass es unterschiedliche Zielgruppen gibt (SGB II und SGB III und ohne Ansprüche).
 - Die Mitarbeiter/innen der Familienzentren brauchen für derartige Angebote Kooperationspartner.
 - In Deutschland gibt es bisher keine systematischen Erfahrungen darüber, wie die Arbeit eines Familienzentrums mit berufsorientierenden Maßnahmen und mit der arbeitsmarktpolitischen Infrastruktur verknüpft werden können.
- Projektziel: Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Konzepten

Offene Fragen

- Wie schätzen arbeitsmarktpolitische Akteure die **Möglichkeiten** ein, ihre Zielgruppen über Familienzentren (besser) zu erreichen?
- Welche Angebote könnten **in Familienzentren** gemacht werden?
- Welche Angebote könnten **speziell für die Zielgruppe(n)** unterbreitet und **über die Familienzentren vermittelt** werden?
- Welche **Leistungen** könnten arbeitsmarktpolitische Akteure **in und mit Familienzentren** erbringen?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Institut Arbeit und Qualifikation
an der Universität Duisburg Essen

Gebäude LE
47048 Duisburg
Fon +49-203-379-1805
sybille.stoebe-blossey@uni-due.de

Hilde Mußinghoff M.A.
innovaBest
Institut für innovative Bildung GbR

Europaallee 33
50226 Frechen
Fon +49-2234-99958-10
hilde.mussinghoff@innovabest.de